

- {01} Ihnen allen ein herzliches ‚Grüß Gott‘ hier an der PH NÖ – ich begrüße Sie heute nicht einzeln, denn wir haben nur Ehrengäste! Aber ich frage Sie: Gehen Sie gern ins Kino?
- {02} Kennen Sie „Emsas Geheimnis“?
- {03} Die junge bosnische Regisseurin Jasmila Zbanic hat für ihrem Film-Erstling auf der Berlinale 2006 den Goldenen Bären und eben erst auf der Diagonale in Graz eine weitere Würdigung bekommen.
- {04} Ihre eindrucksvolle Schilderung veränderter gesellschaftlicher Wirklichkeit in diesem Film hat die FURCHE zu einer pathetischen Überschrift verlockt. Und ich frage: Wie wirkt die gesellschaftliche Wirklichkeit in NÖ auf das Bild unserer LehrerInnen?
- {05} Sind sie noch die Starken, die wahren und richtigen Vermittler von Fähigkeiten und Fertigkeiten?
- {06} Oder sind sie längst die Zerbrechlichen, die nicht mehr gelernt haben, Gesellschaft zu verstehen oder gar zu formen?
- {07} Die sich hinter ihren Standesvertretungen verstecken, und für die ein Kind als Schüler nur so viel wert ist, wie es kann, und nicht so viel, wie es ist?
- {08} Ist die Lehrerbildung ein System geworden, das nur mehr an sich selbst denkt, an Korridor-Pension, LPH-Gehaltsschema und Reiserechnung für jede Schulveranstaltung?
- {09} Also: Neue LehrerInnen braucht das Land, und neue Bildungswege für diese!
- {10} Also gründet man neue Hochschulen mit feierlichem Dekret in der Nationalbibliothek.
- {11} Doch kaum sind sie da, entzündet sich nach der Gesamtschuldebatte die Lehrerbildungsdebatte.
- {12} Schule ist wieder in aller Munde – Schule ist immer in aller Munde.
- {13} Neue Bildung verlangt Differenzierung, Konzentration auf das Wesentliche, Selbstständigkeit und Wirklichkeitsnähe.
- {14} Die neuen pädagogischen Trendsetter in allen Medien heißen Heterogenität, Individualisierung und Professionalität.
- {15} Und schon wieder sagen manche mit Gotthold Ephraim Lessing: Das Neue ist nicht gut und das Gute ist nicht neu.
- {16} Wenn man genauer hinsieht, könnte etwas daran sein:
- {17} So folgt der Zukunftskommission die Expertenkommission ...
- {18} ... und sie alle stürzen sich auf die Schule.
- {19} Die aber lässt sich nicht stören und bleibt ganz gelassen.
- {20} Doch Gesellschaft hat sich wirklich verändert: Rückgang der Schülerzahlen – Migration ist ein Thema – SchülerInnen wollen Spuren hinterlassen – Erziehung geschieht mehr durch Peergroups als durch Eltern – Mädchen gewinnen an Selbstbewusstsein, ihr Verhalten in der Öffentlichkeit wird von jenem der Buben immer ähnlicher.
- {21} Die Doppeldeutigkeit der Wissensangebote in der Wikipedia-Gesellschaft nimmt zu ...
- {22} ... und mit ihr die Macht der Medien: die Schule hat längst ihr Wissensmonopol verloren.
- {23} Traditionelles Lernen ging vom Satz aus: ‚Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.‘
- {24} Lebenslanges Lernen heißt heute: Das Wissen des Hans wird nicht daran gemessen, was Hänschen gelernt hat, sondern daran, wie Hänschen zu lernen gelernt hat. Manche meinen sogar: ‚Was Hans uns lehrt, nützt Hänschen nimmermehr.‘
- {25} Und doch – das sage ich im Sinn von Peter Sloterdijk an unserer Pädagogischen Hochschule: Wenn LehrerInnen ihren SchülerInnen beibringen, dass es nicht so nötig sei, etwas zu wissen, sondern nur darauf ankomme, zu wissen, wo das Wissen zu finden ist, dann dürfen sie nicht darauf vergessen, dass es für sie wichtig und unverzichtbar ist zu wissen, was es überhaupt zu finden geben könnte, und wenigstens zu wissen, was man wissen wollen sollte.
- {26} Wir also müssen über neue Lehrerbildung nachdenken – in Verbindung von Tradition und Modernität: Denn aus der Falschheit des Einen folgt nicht die Wahrheit des Anderen.
- {27} Wir an der PH aber können das und wir wollen das nicht alleine tun!
- {28} Also freue ich mich heute wirklich auf unsere Gespräche mit Ihnen!
- {29} Suchen und schaffen wir gemeinsam Ausbildungs-Qualität statt bloß Schulkritik:
- {30} Qualität will im Entstehen produziert, im Bestehen evaluiert sein – jenseits gestriger Gegensätze fachlicher und sozialer Lernziele, in zielorientierter Ausgewogenheit fachbezogener Bildung, fachdidaktischer Ansprüche und schulpädagogischer Herausforderungen.
- {31} Qualität ist eine Folge der Vernetzung von Differenzierung, ein Ergebnis individueller Anstrengung, ein Auftrag für Bessermacher, nicht eine Botschaft von Besserswissern.
- {32} Stellen Sie mit uns die Fragen des Programmzettels, nennen Sie uns heute Ihre Antworten darauf!
- {33} Vielen herzlichen Dank für Ihr Kommen! Ich wünsche Ihnen und uns einen arbeitsreichen Vormittag auf diesem Weg jenseits der bloßen Gegensätze von Alt und Neu!
- {34} Dorothee Sölle nannte es ‚den dritten Weg‘: „... Wir gehen immer die vorgeschriebene Bahn / wir übernehmen die Methoden dieser Welt / verachtet werden und dann verachten / die ändern und schließlich uns selber. / Lasst uns die neuen Wege suchen / ... / und lasst uns die Überraschung benutzen / und die Scham die in den Menschen versteckt ist.“

